

«Der Kubota fährt sich wie ein Gokart»

Landwirt Patrick Hess in Wuppenau TG hat den ersten offiziell von Ad. Bachmann importierten Kubota-Traktor der Serie «M», einen «9540», angeschafft und schwärmt von den Fahreigenschaften dieses mechanischen Traktors.

Dominik Senn



Landwirt Patrick Hess fährt mit dem ersten Kubota «M 9540» problemlos unter seinen vielen Hochstamm-Obstbäumen durch. Bilder: zVg/Dominik Senn

Mit der Betriebsübernahme vom elterlichen Bio-Hof Mörenau in Wuppenau TG auf Jahresbeginn 2009 schaffte sich Patrick Hess, Jahrgang 1987, einen nagelneuen Kubota «M 9540» an, der am 16. Januar eintraf. «Es war ein Katalogkauf», schmunzelt er, «und der erste offiziell in die Schweiz importierte Kubota-Traktor der Firma Ad. Bachmann im nahen Tägerchen.» Die Anschaffung war schon länger geplant, denn die beiden IHC «640» und «770» gerieten vor allem bei Acker-

bau- und Mäharbeiten mit einem Frontmäherwerk oft an ihre Belastungsgrenzen.

«Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis»

Zum 30-ha-Milchwirtschaftsbetrieb mit vier Hektaren Ackerbau – Mais für den Eigenbedarf und Dinkel für den Verkauf – gehören nebst den 26 Milchkühen und dem Jungvieh rund 250 Hochstamm-Mostobstbäume. Hess: «Somit benötigte ich einen zugkräftigen Traktor mit geringer Höhe, um unter den Bäumen durchfahren

zu können, mit einem tiefen Schwerpunkt wegen der vielen Hanglagen und mit wenig Gewicht zur Schonung des Grünlands. Überdies sollte er möglichst wenig oder keine Elektronikteile verbaut haben.» Im Zuge der Evaluation einer geeigneten Marke trat die Firma Bachmann an ihn heran. «Der «M 9540» erfüllte nicht nur die genannten Kriterien, sondern überzeugte auch durch ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis», so Hess. Auch ein Grund war die dreijährige Garantie auf den Kubota.

Wenderadius von 5 m

«Der Kubota ist ein echter Allrounder. Er hat alles, was es braucht, ist spritzig und weist ein enormes Drehmoment auf», sagt er. Der Schutzbügel anstelle einer Kabine ist sogar mechanisch mit einem hydraulischen Dämpfer versenkbar bzw. teleskopierbar. Die 95 PS des 3,769-l-Kubotamotors bringt der Traktor über 3210 kg Leergewicht auf den Boden, die Nutzlast beträgt 3,59 t, die Anhängelast 25,8 t. Das Schalten des Sechsgang-Getriebes in drei Stufen mit Wendeschaltung (36 Gänge vorwärts und rückwärts) sei spielend leicht, bestätigt auch Gattin Anna. Und bei Geschwindigkeiten bis 10 km/h kann der Retougang dank elektro-hydraulischer Steuerung kupplungsfrei eingelegt werden.

Enges Wenden möglich

Komfortabel findet Hess die Parksperre bzw. Getriebe-Bremse, aber auch die optional eingebaute Bi-Speed-Automatik, ein Kubota-Patent: Ab einem Lenkeinschlag von 35° wird bei zugeschalteter Automatik die Drehzahl an der Vorderachse automatisch um rund 60 Prozent erhöht. Die Vorderräder werden somit bei starkem Lenkeinschlag weniger geschoben und lenken besser ein. Mit dem doppelten Kegelradantrieb ist ein hoher Lenkeinschlag und extrem enger Wenderadius möglich.

Etwas knapp im Gewicht

Zu alledem erlaube das Fehlen einer Kabine eine fast perfekte Rundumsicht. Weil der 90-Liter-Tank unter dem Fahrersitz eingepasst ist, fällt die Motorhaube des Traktors nicht allzu wuchtig aus und erlaubt präzises Anfahren an die Anbaugeräte. Kurz: «Der



Der Kubota fällt durch seine eigenwillige kompakte Bauform auf.

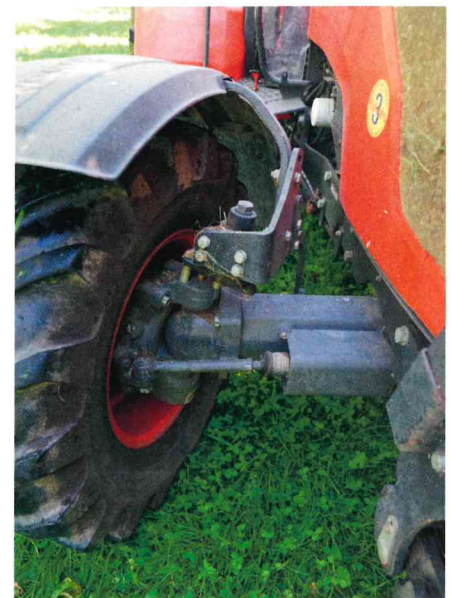
Kubota ist äusserst wendig, drehmomentstark und flexibel. Er fährt sich wie ein Go-kart», fasst Hess zusammen. Das erstaunt, denn immerhin sind hinten 540/65 30er und vorne 405/70 20er-Reifen aufgezo-gen. Die Felgen sind geschweisst. Negativpunkte findet er fast keine: Das Traktor-Gewicht sei etwas knapp, er müsse öfters ballastieren. Weil die Regelhydraulik am Oberlenker angebracht ist, muss er beispielsweise beim Pflügen mit Stützrad die Tiefeneinstellung selber regeln.

Zweiten Kubota angeschafft

Ein Jahr später schaffte sich Hess einen zweiten Kubota an, einen zweiten «9540», aber mit Kabine, den er mit einem Frontlader ausstatten liess. Bis heute hat Hess dem ersten Kubota 2500 Arbeitsstunden aufge-

brummt, im ersten Jahr etwa 400 und seit der Anschaffung des zweiten jährlich rund 300 Stunden. Reparaturen waren noch nie nötig, obwohl der Traktor ausser im Winter praktisch täglich für die Futterbeschaffung im Einsatz steht.

«Es ist der Lieblingstraktor von mir und meiner Frau, schaltfreudig, spritzig, handlich und leicht zu erklimmen, ein ringes und starkes Traktörl», fasst Hess zusammen. Patrick Hess ist seit 2015 verheiratet, die Töchter sind dreieinhalb Jahre bzw. acht Monate alt. In seiner Freizeit ist er oft und gerne mit seinem Motorrad Triumph «Tiger 800» unterwegs. ■



Die patentierte «Bi-Speed»-Automatik und der doppelte Kegelradantrieb ermöglichen einen extrem engen Lenkeinschlag bzw. Wenderadius.

Die Geschichte von Kubota

Das japanische Unternehmen mit Sitz in Osaka produziert Baumaschinen, wie beispielsweise Minibagger und Radlader, sowie Traktoren, Rasenmäher und Verbrennungsmotoren. Gegründet wurde das Unternehmen im Februar 1890. Mitte der 1940er Jahre hat Kubota die Produktpalette um landwirtschaftliche Maschinen und Geräte erweitert. Ende 2011 wurde Kubota einer der grössten Aktionäre des norwegischen Landmaschinenherstellers Kverneland. 2012 sicherte sich die Kubota Corporation ein weiteres Aktienpaket und ist seither Mehrheitsaktionär von Kverneland. 2015 eröffneten die Japaner ein neues Werk für Traktoren im französischen Bierne. Im März 2019

gaben Kubota und Buhler Industries bekannt, dass das kanadische (und vom russischen Landmaschinenhersteller Rostselmasch beherrschte) Unternehmen Buhler Traktoren im Leistungsbereich von 170 bis 200 PS für Kubota fertigen wird. Die Schweizer Generalimporteurin ist die Ad. Bachmann AG in Tägerschen TG. Sie hat bis heute ein schweizweites Netz mit rund 50 Händlern aufgebaut und behauptet sich auf der Rangliste beim Neutraktorenverkauf regelmässig unter den ersten zehn Marken. Die erfolgreiche «M»-Serie von 60 bis 140 PS gibt es seit 1984, in Europa ab 2008, vor allem in Frankreich, Deutschland und in der Schweiz.